

er, so weit er waten konnte, ins Wasser; dies bemerkend, kam nun das Weibchen des Schwanes retour und stiess ihn immer weiter ins tiefere Wasser hinein, hierauf kam nun auch der Herr Gemahl herbei, und so ihn abwechselnd hin und herstossend, erreichte er das Häuschen, wo alle drei friedfertig ihre Nachtruhe hielten. Des Morgens nun wurde er auf eben diese Weise ans Land gebracht. Täglich nun wiederholte sich dieser Akt. Später stürzte sich der Kranich mit einem Anläufe weit ins Wasser hinein und schwamm so dem Häuschen zu. Ob diese Freundschaft auch künftiges Jahr stattfinden wird, werde ich späterhin mittheilen.

Durch die Güte des Herrn Bauinspector Blaurock zu Belgard mitgetheilt. (Fortsetzung folgt.)

Das rasche Längerwerden der Schwänze bei manchen Vögeln. — Im Septemberhefte 1860 dieses Journalles theilt Herr Dr. Gloger mit, dass ein junger vorjähriger, auf der Balz 1859 geschossener und folglich noch nicht ein volles Jahr alt gewordener Auerhahn eine seiner Schwanzfedern offenbar nicht lange vorher eingebüsst hatte. Die an ihrer Stelle nachgewachsene frische Feder sei um reichlich $1\frac{1}{4}$ Zoll länger gewesen, als sie im Verhältniss zu den alten hätte sein sollen und würden offenbar die gesammten Schwanzfedern, wenn das Thier am Leben geblieben wäre, bei der nächsten Mauser $1\frac{1}{4}$ Zoll länger geworden sein, als sie bis dahin gewesen waren.

Das glaube ich nicht. Die Mauser ist bekanntlich ein krankhafter Zustand, der 2—3 Wochen, sogar ebenso viele Monate, bei dem alten Auerhahn vom August bis Ende September, bei dem jungen Hahn oft bis in den November hinein andauert, wobei der Vogel sehr von Kräften kommt und abmagert. Der erwähnte junge Auerhahn hatte aber kurz vor der Falzzeit, wo diese ohnehin kraftvollen Thiere, den Brunsthirschen gleich, im Vollbesitze ihrer Kraft stehen, eine einzige Schwanzfeder an der Stelle einer gewaltsam, vielleicht durch einen früheren Schuss, zu Verlust gegangenen erneuert. Folglich konnte der Zufluss der regenerirenden Säfte, welcher sich bei normaler Mauser über den ganzen Körper, oder doch einen grossen Theil desselben zu verbreiten hat, sich auf eine einzige Stelle concentriren und der geringfügige Defekt aus der Fülle der zur höchsten Potenz gesteigerten Vollsäftigkeit heraus ersetzt werden. Desswegen, also in Folge von Hypertrophie, ist die fragliche Feder $1\frac{1}{4}$ Zoll länger geworden. Die nächste Mauser würde nicht alle Federn bis auf dieses Maass verlängert haben; es würde

vielmehr die hypertrophische Feder, weil wenigstens $\frac{1}{4}$ Jahr jünger, als die übrigen Schwanzfedern, sohin zum Ausfallen noch nicht reif, stehen geblieben, erst nach erfolgter völliger Reife, etwa im Januar, ausgefallen und dann wiederum hypertrophisch erneuert worden sein.

Das ist meine unmaassgebliche Meinung.

Sommersdorf bei Ansbach, den 22. Mai 1861.

Joh. Andr. Jäckel.

***Otis tetrix* im Regierungs-Bezirk Trier erlegt. —**

Am 23. December 1860 wurde hier, mitten in einer 1800—2000 Fuss über dem Meeresspiegel erhabenen, über 2 □ Meilen grossen zusammenhängenden Gebirgswaldfläche, die schon damals je nach der Lage mit 1—2 Fuss hohem Schnee bedeckt war, eine *Otis tetrix* ♂ juv. geschossen, welche bei einem hiesigen Forsthause vor die Thür gekommen war. Merkwürdig bleibt dabei, dass wir erst Tages darauf einen mehrere Tage anhaltenden ausserordentlich heftigen Südwest-Schneesturm bekamen. Das Thier war natürlich sehr mager und hatte nur wenige Grasreste im Magen.

Tronecken im Reg.-Bez. Trier.

B. Borggreve.

Notizen über einige im Grossherzogthum Baden vorkommende Vögel.

Von

Emil Schütt.

Meines Wissens ist weder in der Naumannia noch in diesem Journale, ausser einer Bemerkung über *Circaëtus brachydactylus* (Naum. I. 3. 64,) etwas Ausführlicheres über die Ornis von Baden mitgetheilt worden, ich verweise deshalb auf einen die gesammte ornithologische Fauna Badens umfassenden Aufsatz des Hrn. Oberforstmeisters v. Kettner, in den Beiträgen zur rheinischen Naturgeschichte vom J. 1849, herausgegeben von der naturforschenden Gesellschaft in Freiburg im Breisgau.

Besagter Aufsatz behandelt den betreffenden Stoff mit der grössten Sachkenntniss, *) mit Benutzung aller Quellen, die in unserm Lande zu

*) Hr. Oberforstmeister v. Kettner, jetzt Oberschlosshauptmann in Karlsruhe, hatte bei seinem frühern Berufe und durch ausgedehnte Connexionen die schönste Gelegenheit, alle inländischen Vögel zu beobachten, und es wäre sehr wünschenswerth, wenn seine weiteren Erfahrungen über die im Grossherzogthum vorkommenden Brutvögel dem Publikum mitgetheilt würden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [9_1861](#)

Autor(en)/Author(s): Jäckel Andreas Johannes

Artikel/Article: [Das rasche Längerwerden der Schwänze bei manchen Vögeln 232-233](#)